

Koop Stadt

／

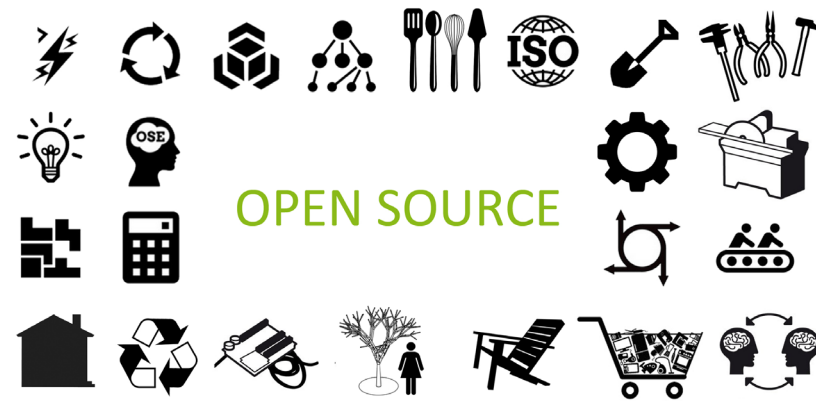
**Die Welt reparieren, Open Source und
Selbermachen als postkapitalistische
Praxis 3**

Alte Feuerwache gGmbH 9

／

**Amir Babolsari
Kadir Tarhan**

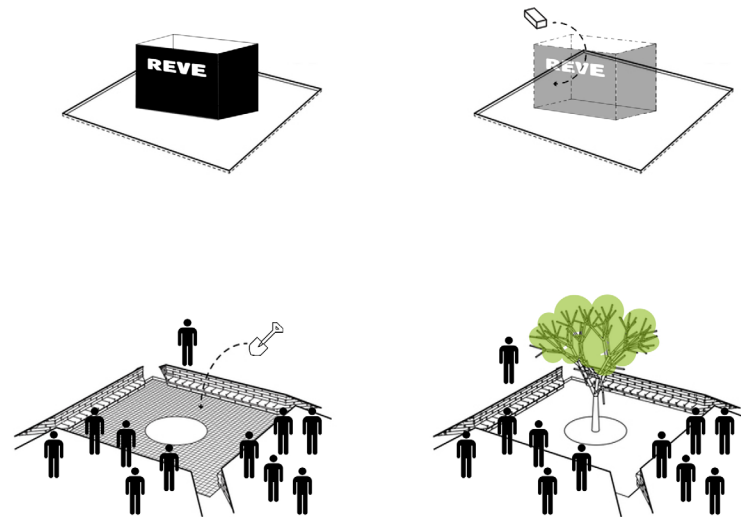
³/ Die Welt reparieren, Open Source und Selbermachen als postkapitalistische Praxis



Open Source Eine auf Open Source basierende Kreislaufwirtschaft beinhaltet einen grundlegend neuen Ansatz für die Erstellung und den Gebrauch von Gütern und Leistungen aller Art. Für eine wirklich nachhaltige Zukunft sind die Wiederverwendungskreisläufe von hoher Wichtigkeit. Hierfür sind „offene Standards“, also Länder-, und Industrienübergreifende Kooperation von

Nöten.

„offener Standards“, namentlich „offene Materialien“, „offene Produktionsarten“, „offene Abfalldaten“ und „offene Bildungsressourcen“.



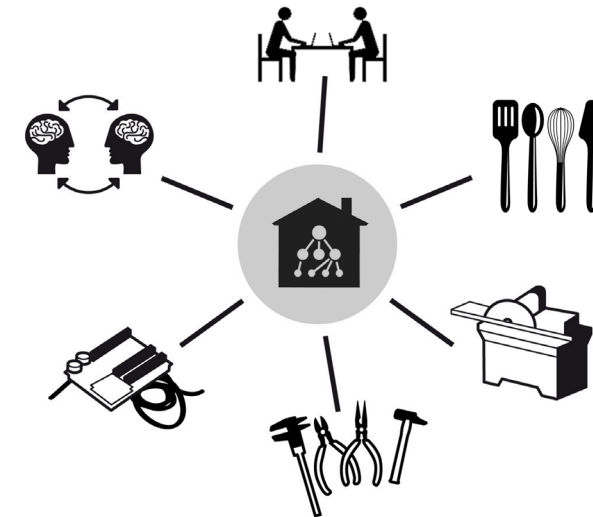
Urban Gardening Bei der gemeinschaftlichen und ökologisch bewussten Herangehensweise des Gemeinsamen Gärtnerns werden dem Menschen wieder verloren gegangene Vorgehensweisen der Selbsternährung nahegebracht. In Einklang mit der Natur entsteht nicht nur ein großer ökologischer Erfolg, sondern auch der gesellschaftliche Kontext erlangt wieder eine besondere

Nuance. Das gemeinsame Gärtnern fördert somit auch soziale Kompetenzen und ist eine Plattform für kreativen Austausch. Die CO₂ Verschmutzung allein durch den übermäßigen Nahrungsimport auf verschiedenen Verkehrswegen sind erschreckend hoch. Warum also nicht lokale Erzeugnisse nutzen und nachhaltigere und ökologischere Arten des Nahrungsanbaus ausprobieren?



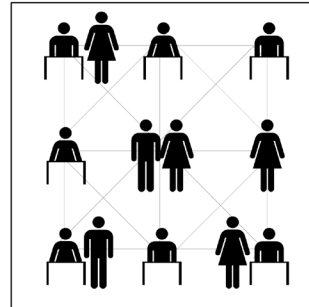
Recycling/ Upcycling Wir leben in einer Konsumgesellschaft wo das Angebot größer ist als die Nachfrage. Fähigkeiten und vor allem praktische Denkweisen gehen verloren, „aus Alt mach Neu“ ist für die heutige Generation schon kein Begriff mehr. Was nach Jahren des Gebrauchs einen kleinen Defekt oder Mangel aufweist wird systematisch weggeschmissen und durch neue Materie ersetzt. Beim

Re-, bzw. Upcycling dagegen fokussiert man sich auf das Reparieren, Umbauen und das Wiederverwerten von unbrauchbar gewordenen Gegenständen.



Fab Labs Der Raum für Erfindungen, welche damals im Hinterhof oder in alten Garagen entstanden sind, spielt sich heutzutage in sogenannten „Fab Labs“ ab. Neuartige Produktionsmittel wie z.B. 3D-Drucker, Lasercutter, CNC-Maschinen und Arduino-Boards (eine auf Processing basierende Hardware) des 20. Jahrhunderts eröffnen völlig neue Möglichkeiten im Bereich

der Technologie. Fab Labs, welche als offene Werkstatt bezeichnet werden können und die Ideologie des Open Source verfolgen, ermöglichen dem Otto Normalverbraucher den Zugang zu Produktionsmitteln und modernen industriellen Produktionsverfahren. Auf dem Markt nicht mehr hergestellte Ersatzteile können beispielsweise somit angefertigt werden (Rapid Manufacturing).



Coworking Spaces Die Art des Zusammenarbeitens in einem gemeinsam nutzbaren Raum erlangt immer größere Beliebtheit. Startups oder digitale Nomaden können hierbei voneinander profitieren oder auch gemeinsame Projekte realisieren. Nebenbei steht wieder das Fördern von Gemeinschaft und gemeinschaftlicher Denkweise im Vordergrund. Die Koexistenz von Menschen aus

verschiedenen Branchen in einem großen Raum erfordert eine gute Kooperation. Ein weiterer Vorteil ist der geringe Kostenanteil für die Miete der Coworking Nutzer.

OFFENE KINDER -& JUGENDEINRICHTUNGEN



PÄDAGOGISCH

ALTE FEUERWACHE



KULTURELL



INTERKULTURELL



VERBESSERUNG DER LEBENSSITUATION

Alte Feuerwache

DER COMMONS-HYBRID

MANNIGFALTIGE NEUE SOZIALE STRUK- TUREN IM KOOPERATIVEN MITEINANDER

Die alte Feuerwache gGmbH fungiert in der Nordstadt als Raum für pädagogische, kulturelle- wie auch interkulturelle Angebote für Jung und Alt aus verschiedenen Gesellschaftsschichten. Ein sehr breites Spektrum an Nutzungen bietet den Besuchern dieser Hybriden Institution eine familiäre Atmosphäre. Dieser sehr vielfältig aktive Verein wird täglich von ca 500 Menschen, darunter 250 Kindern besucht. Die Feuerwache unterhält sich lediglich durch Spenden, staatliche Zuschüsse und Sponsoring. Eine starke Vernetzung mit dem umliegenden Quartier und den Kooperationspartnern stellt unter dem Commons-Gedanken eine sehr positive Symbiose her. Ziel war, ist und bleibt die Verbesserung der Lebenssituation der Bürger im urbanen Umfeld. Das Leuchtturmprojekt der Alten Feuerwache ist die Planung und Umsetzung einer neuen Kindertagesstätte mit den Schwerpunkten `kulturelle Bildung´ und `Bindungsförderung´ im Armutsquartier. Das Plangebiet erstreckt sich über 3000 m² und findet sich auf der Freifläche schräg gegenüber des Mirker Bahnhofs an der Wüstenhoferstraße wieder. Der Kindergarten soll einen wesentlichen Beitrag zur Armutsprävention leisten und eine lückenlose biografische Begleitung von Kindern und Familien ermöglichen. Die Alte Feuerwache hat bereits Angebote im Bereich der Frühen Hilfen (Familienhebammen, Café Kinderwagen etc.), sowie Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien ab dem 6. Lebensjahr der Kinder. Die Angebotslücke zwischen dem ersten und sechsten Lebensjahr würde sich schließen.

Das Nachbarschaftsheim übernimmt den südlichen Teil der ehem. Hauptfeuerwache, das **Team startet** mit drei hauptamtlichen Kräften

Die Alte Feuerwache nutzt den **nördlichen Gebäudeteil** der bis dahin als Übernachtungsstelle für nichtsesshafte Männer fungierte

Erlebnisraum und Kletterturm erhalten den **Sonderpreis** im Wettbewerb für kinderfreundliche Innenstädte



Seit 2004 groß angelegte Untersuchung der Besucherkiner mit Unterstützung der Ärztlichen Beraterungstelle 7 erste **OT Kinder** im Bergisch Land

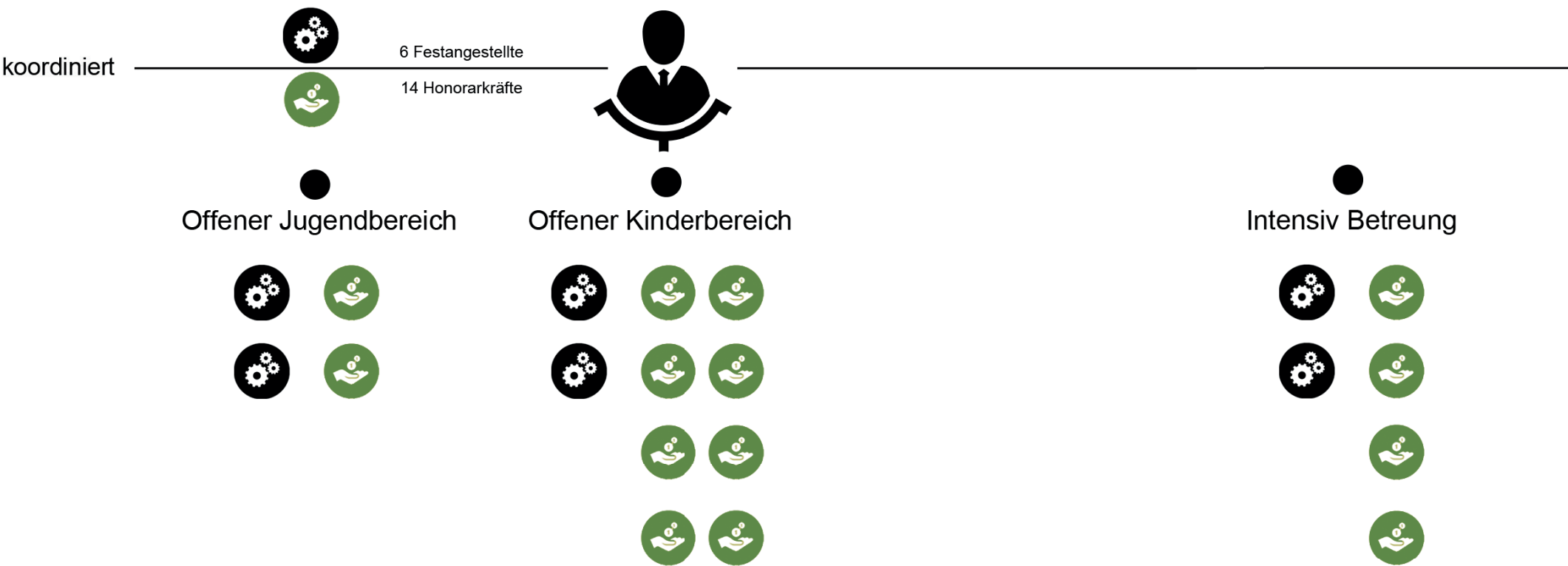
2015 erhält die Alte Feuerwache für das Projekt **Armer Anfang ist schwer** den Wanderpokal vom Jugendring Wuppertal



Joachim Heiß
(Geschäftsführer)



Jana Ihle
(Pädagogische Leitung)



insgesamt 250 Kinder/ Jugendliche



insgesamt 42 Kinder/ Jugendliche



“Das Gesunde Kinderhaus”

- Mittagstisch
- Theater Angebote
- Deeskalationsstrasse

“Durch Sport zum Wort”

- Sprachkurse

Spendengelder



- Verlässlichkeit Gruppe
- “Komm An” Gruppe
- “8samkeitsgruppe” no°1
- “8samkeitsgruppe” no°2
- “8samkeitsgruppe” no°3

Jugendamt
Wuppertal



Stiftung

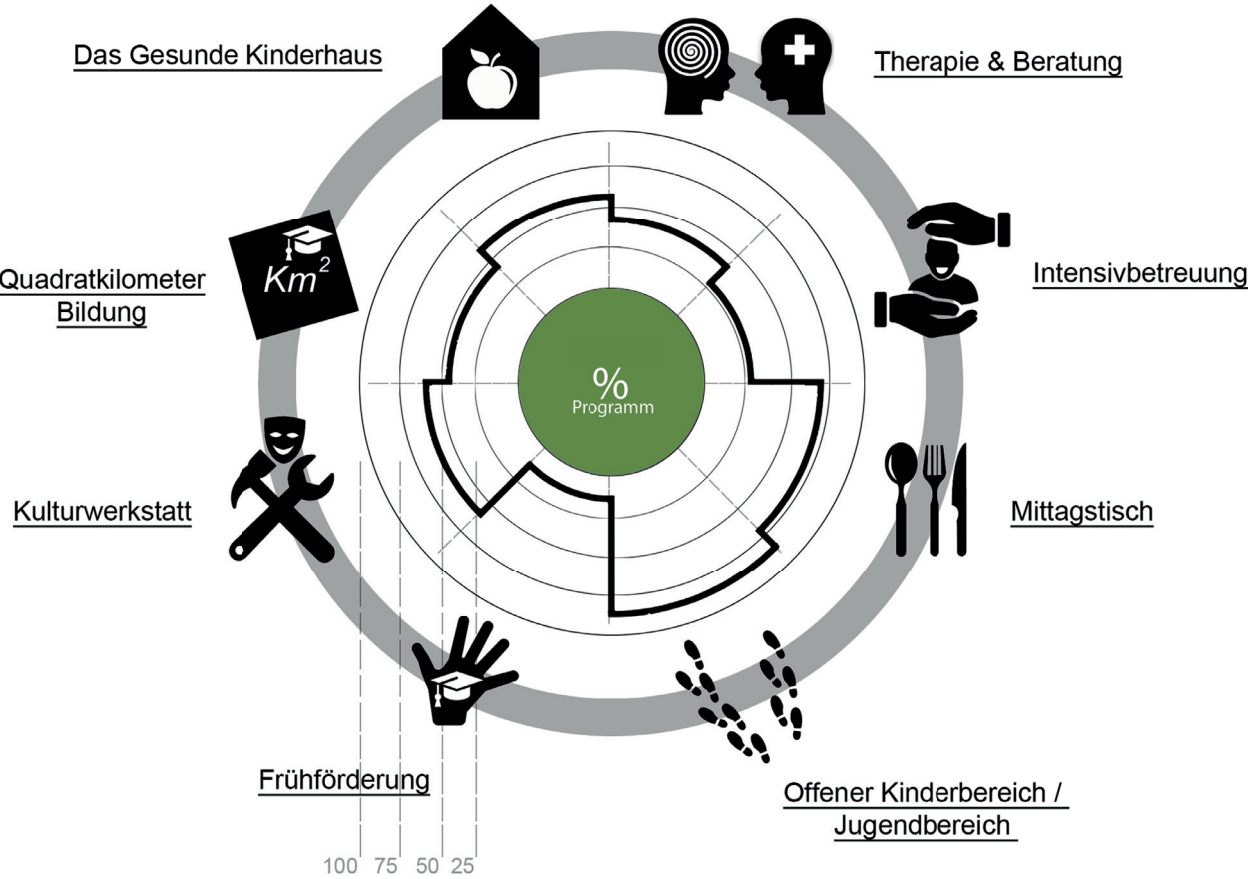


Sponsoring

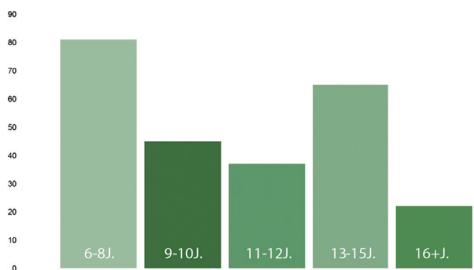
Sponsoring

Sponsoring

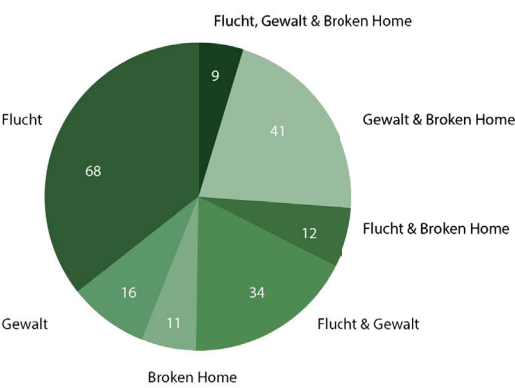




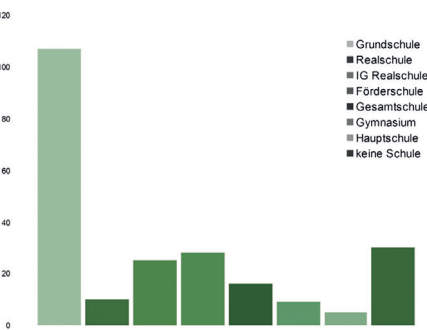
•Besucherstruktur nach Alter



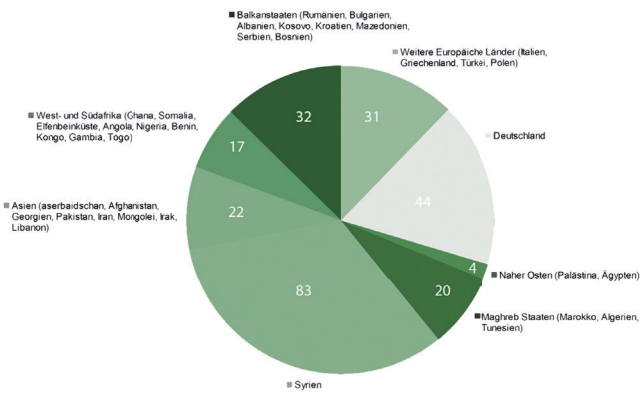
•Ethnische und kulturelle Hintergründe



•Besuchte Schulformen



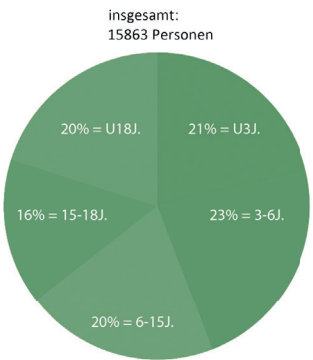
•Traumarelevante Erlebnisse Aufteilung

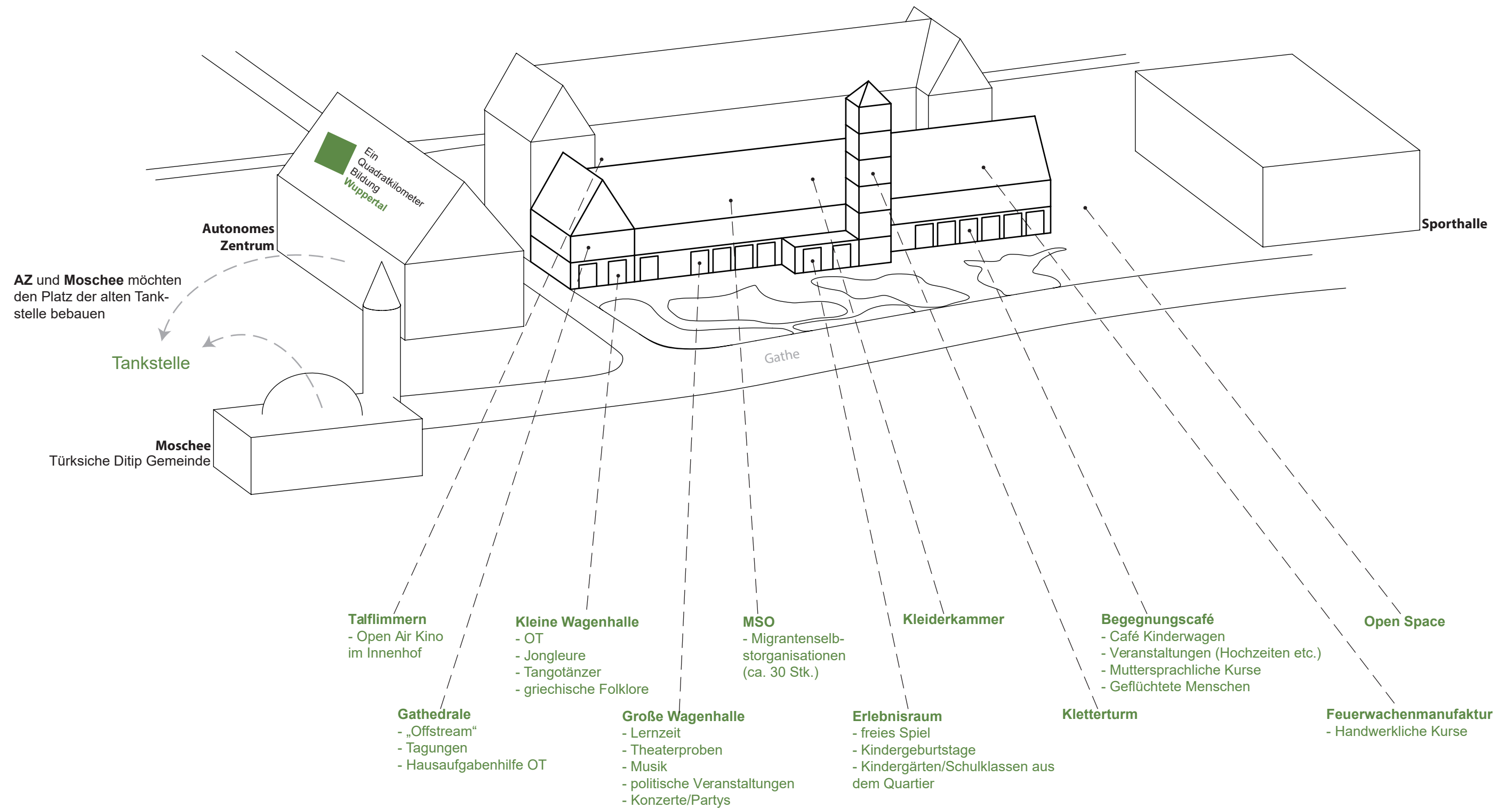


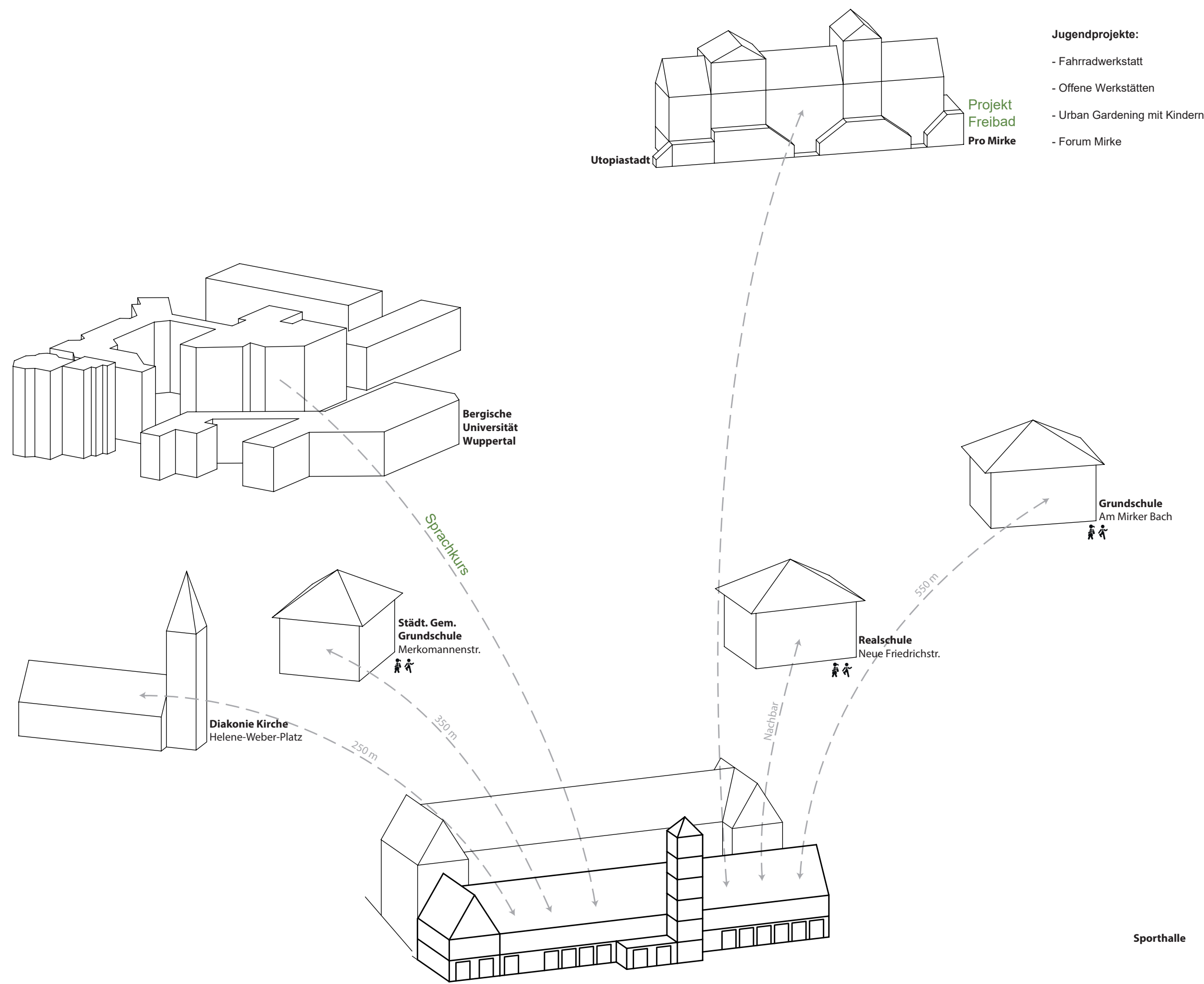
•Traumarelevante Erlebnisse

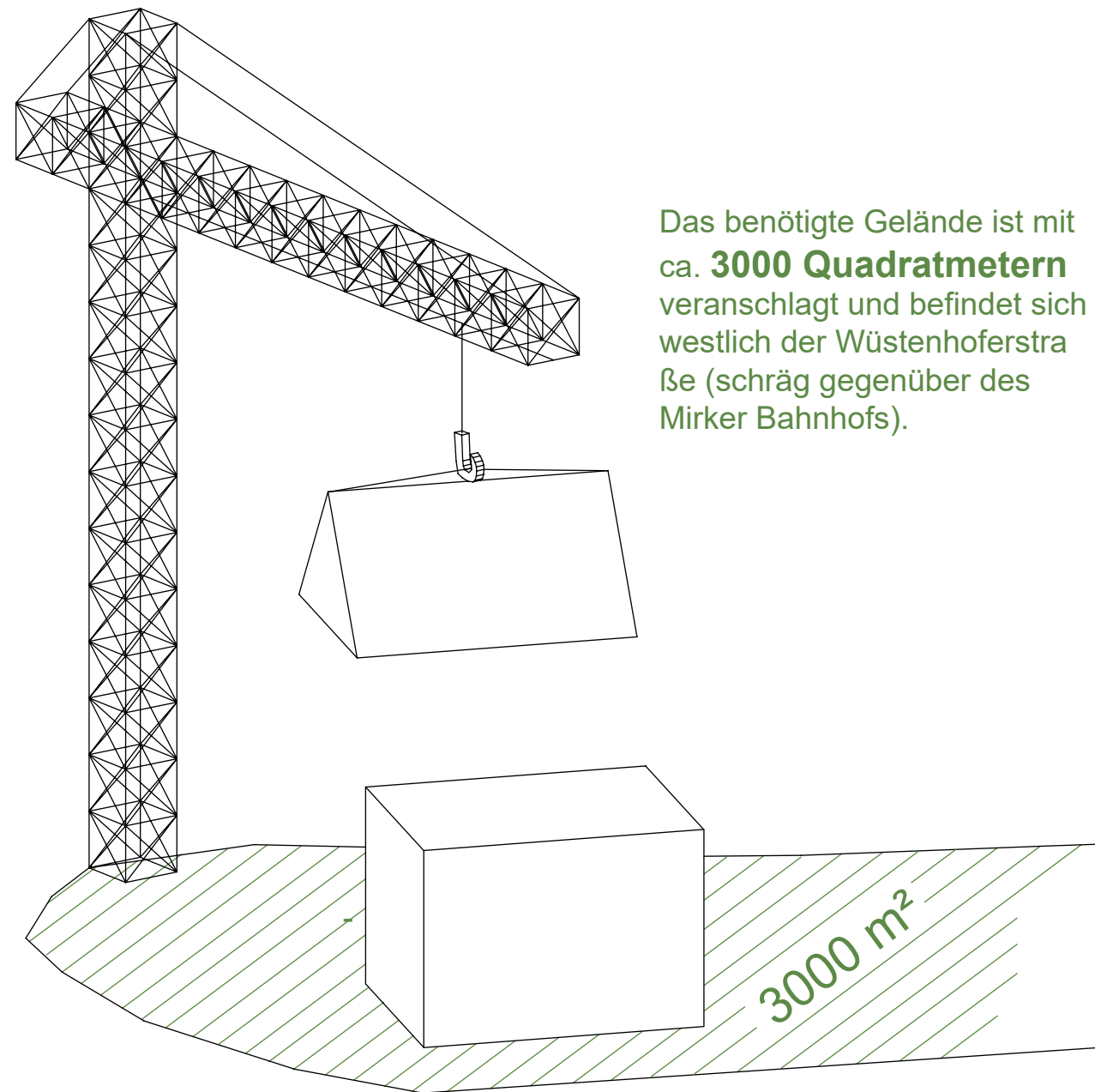


•Anzahl und Anteil der Kinder in Familien im SGB 2 - Bezug nach Altersgruppen in Wuppertal









Das benötigte Gelände ist mit ca. **3000 Quadratmetern** veranschlagt und befindet sich westlich der Wüstenhoferstraße (schräg gegenüber des Mirker Bahnhofs).

Leuchtturmprojekt:

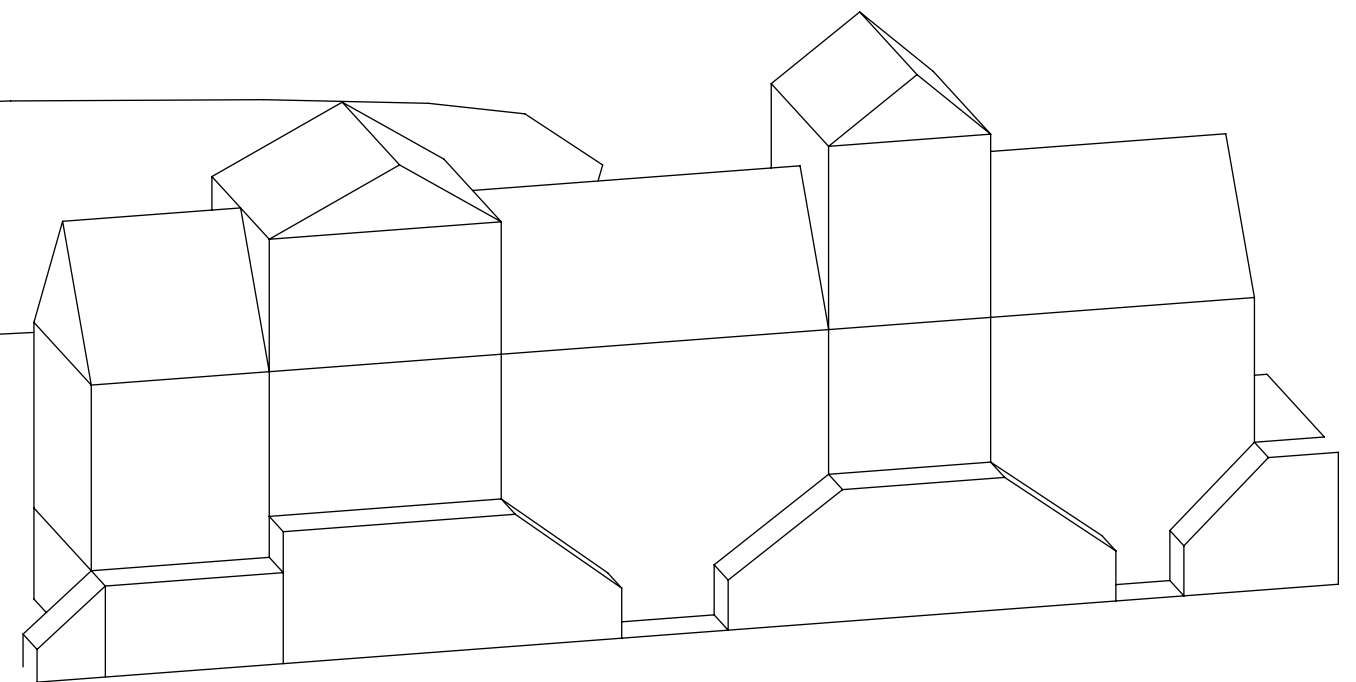
Planung der

Kindertagesstätte

auf der Freifläche

Der Kindergarten soll sich mit den Schwerpunkten **'Kulturelle Bildung'** und **'Bindungsförderung'** in einem Armutsquartier beschäftigen.

Zur Zeit wird ein tragendes Finanzmodell erstellt, dass die **Alte Feuerwache als Betreiber und Investor der Einrichtung** vorsieht. Durch diese Form soll das Gesamtkonzept der Alten Feuerwache inhaltlich und finanziell abgesichert und stabilisiert werden.



Utopiastadt

Abbildungsverzeichnis

Alle Illustrationen, welche in dieser Arbeit vorzufinden sind, wurden von Kadir Tarhan und Amir Babolsari angefertigt.

Quellennachweis

Homepage der alten Feuerwache:

<http://www.altefeuerwache-wuppertal.de/>

Alle enthaltenen Informationen dieser Arbeit sind in Kooperation mit der Pädagogischen Leitung der alten Feuerwache, Frau Jana Ihle, entstanden.

Ein herzliches Dankeschön dafür an dieser Stelle!

**Hausarbeit im Modul
Experimentelle Stadtforschung (ES1)
„Koop Stadt - Spatial Commons Research“
Wintersemester 16/17
Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur
Professur Klaus Overmeyer
Bäbel Offergeld
Bergische Universität Wuppertal
vorgelegt von
Amir Babolsari
Kadir Tarhan**